

## biografiA – Frauenperspektiven im Lauf der Geschichte

Vortrag am 19. 10. 2016 von **Dr. Ilse Korotin**: gelernte Buchhändlerin, studierte Philosophie und Soziologie, seit 1991 Leiterin der Dokumentationsstelle Frauenforschung am Institut für Wissenschaft und Kunst in Wien, mit den Arbeitsschwerpunkten feministische Biografieforschung und Wissenschaftsgeschichte.

### **Zusammenfassung:**

*Das Projekt „biografiA. biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen“ läuft seit 1998 an der Dokumentationsstelle Frauenforschung des Institut für Wissenschaft und Kunst in Wien. Die lokale Datenbank enthält derzeit ca. 20.000 Datensätze, 6.500 ausgewählte Frauenbiografien wurden im „biografiA Lexikon österreichischer Frauen“ veröffentlicht (Böhlau Verlag, 2016). biografiA versteht sich als work in progress und lädt zum Weiterforschen ein. biografiA übernimmt Verantwortung dafür, was erinnert wird und ist ein Projekt gegen die Marginalisierung von Frauen, denn unser kollektiver Erinnerungsraum ist nicht geschlechtsneutral.*

### **Mehr zum Thema:**

Gerda Lerner, eine Pionierin der Frauengeschichtsforschung meinte: „Wenn Frauen ihre Geschichte finden, ihre Verbundenheit mit der Vergangenheit wieder herstellen [...] wird ihr Selbstbewusstsein dramatisch verändert.“

Das Projekt *biografiA. biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen* wurde im Jahr 1998 an der Dokumentationsstelle Frauenforschung des Institut für Wissenschaft und Kunst begonnen und umfasst zahlreiche laufende wie abgeschlossene Forschungsprojekte. *biografiA* beschäftigt sich mit der historisch-biografischen Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten und vollzieht damit einen radikalen Perspektivenwechsel gegenüber der traditionellen Geschichtswissenschaft, ein anderer Blick auf die Geschichte wird möglich.

Im Mittelpunkt von *biografiA* steht eine lokale Datenbank, die derzeit ca. 20.000 Datensätze an Frauenbiografien enthält. Der Bezugsraum der Sammlung ist Österreich; aufgrund historisch veränderter Grenzen, der Vernetzung europäischer Dynastien und freiwilliger wie erzwungener Migration geht *biografiA* jedoch über die nationalstaatliche Grenze des heutigen Österreich hinaus.

Vertiefende Forschungsprojekte beschäftigten sich bisher beispielsweise mit Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich, mit Kinder- und Jugendbuchautorinnen, mit jüdischen Frauen in Österreich und mit Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Zu diesen und anderen Themenschwerpunkten wurden im Rahmen von *biografiA* zahlreiche Tagungen abgehalten und Publikationen verfasst, u. a. eine Buchreihe mit bislang 19 Bänden. *biografiA* ist mit vielen anderen Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen vernetzt.

Im Mai 2016 erschien *biografiA Lexikon österreichischer Frauen*. Bücher wirken auch als Orte der Erinnerung. Das Lexikon besteht aus vier Bänden und versammelt 6.500 aus der Datenbank ausgewählte Frauenbiografien. *biografiA* ist ein Epochen-übergreifendes Lexikon, mit einem Schwerpunkt im 19. und 20. Jahrhundert, enthält aber auch Biografien aus früheren Jahrhunderten.

Das Lexikon versteht sich – wie auch die Datenbank – als *work in progress*, als Werkstattbericht: eine Dokumentation der seit dem Jahr 1998 geleisteten Arbeit ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder Abgeschlossenheit. *biografia* lädt somit zum Weiterforschen ein.

Durch das Internet ist eine neue Form der Darbietung von Geschichte möglich geworden, es bietet Raum für eine vielgestaltige Erinnerungslandschaft jenseits einer kanonisierten Geschichtsschreibung. So können auch vergessene Erinnerungen sichtbar gemacht werden, was einen radikalen Perspektivenwechsel ermöglicht. Was als Geschichte erinnert wird, hängt immer auch vom Interesse der jeweiligen Gegenwart ab, wird laufend neu gedeutet und konstruiert. *biografia* übernimmt Verantwortung dafür, was erinnert wird, ist ein Projekt gegen die Marginalisierung von Frauen und ergreift Partei für Frauen, denn unser kollektiver Erinnerungsraum ist nicht geschlechtsneutral.

Im Anschluss an den Vortrag von Ilse Korotin las **Renate Welsh-Rabady** vier Biografien aus dem Lexikon vor:

- Elsa Plainacher; Angeklagte und Ermordete in einem Hexenprozess  
Geb.: Mank bei Melk, NÖ, um 1513. Gest.: Wien, 27. Oktober 1583
- Elisabeth Stainerin alias Christina oder Rosina Metzlin; Bettlerin und Betrügerin  
Geb.: wahrscheinlich in Zittau/Schlesien zwischen 1740 und 1750. Gest. unbekannt
- Francesca Scanagatta, verheiratete Spini; Offizierin  
Geb.: Mailand, Italien, 1. August 1776. Gest.: Mailand, Italien, 20. November 1865
- Luise Kanitz, geborene Lebensaft; Widerstandskämpferin und Pianistin  
Geb.: Wien, 5. Juli 1908. Gest.: Wien, 20. September 1976

#### **Aus der Diskussion:**

**Zum Thema Frauen im Widerstand:** *Die Entscheidung zum Widerstand wird oft nicht bewusst getroffen, sondern vollzieht sich durch widerständiges Handeln. Gerade Frauen haben ihrer Taten selbst oft gar nicht als Widerstand wahrgenommen, sondern einfach als der Not gehorchendes Tun.*

**Zu den Quellen von *biografia*:** *Die Informationen stammen aus sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Publikationen, für Biografien aus dem Mittelalter bzw. der frühen Neuzeit wurden beispielsweise Gerichtsakten herangezogen, für Biografien aus der Römerzeit Inschriften von Grabsteinen ausgewertet.*

**Zur Auswahl der Biografien:** *Voraussetzung für die Aufnahme in das Lexikon war ein Mindestmaß an Information. Aber auch sehr bruchstückhafte Einträge wurden dann aufgenommen, wenn die Biografie als repräsentativ für eine Gruppe von Frauen angesehen werden kann. Somit sind nicht nur die Lebensdaten außergewöhnlicher und herausragender Frauen im Lexikon zu finden, sondern auch Alltagsschicksale. Auch finden sich im Lexikon die Namen aller Frauen, die während der NS Zeit in Wien hingerichtet wurden.*

**Zur Namensnennung:** *Die Einträge im Lexikon sind nach dem jeweils bekanntesten Namen der Trägerin geordnet, das Register ermöglicht eine Suche auch nach allen anderen Namen (Mädchennamen, verheiratete Namen).*

**Zur Wirkung des Projekts:** *Lexikon und Datenbank sind durch eine intensive Vernetzung von *biografia* mit anderen Forschungsstellen und -projekten entstanden. Der grundsätzlich offene Ansatz des Projekts lädt zum Weiterforschen ein. *biografia* hat sicherlich dazu beigetragen, dass seit dem Beginn des Projekts 1998 viel mehr wissenschaftliche Publikationen über Frauenbiografien und Frauengeschichte entstanden sind, als zuvor. Wiederholt werden auch Anfragen zu Straßen- oder Schulbenennungen an *biografia* gerichtet. In*

die approbierten Schulbücher für Geschichte hat *biografiA* bisher noch keinen Eingang gefunden; allerdings bestehen Kontakte zum Unterrichtsministerium betreffend den neuen Lehrplan für politische Bildung.

**Zur fiktionalen Verarbeitung historischer Fakten:** Ein Roman kann für Nicht-WissenschaftlerInnen eine großartige Form sein, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen, vorausgesetzt, die Autorin / der Autor hat gründlich recherchiert und historische Tatsachen korrekt wiedergegeben. Letztlich ist jegliche Geschichtsschreibung eine Form der Fiktion.

Die **biografiA Datenbank** ist unter folgender Internet-Adresse abrufbar:

<http://www.univie.ac.at/biografiA/index.htm>

Das **biografiA Lexikon österreichischer Frauen** ist im Böhlau Verlag erschienen und derzeit auf der Website des Verlages im Volltext verfügbar:

*biografiA* : Lexikon österreichischer Frauen / Ilse Korotin (Hg.) . – Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag, 2016 . – 4 Bände ISBN 978-3-205-79590-2

<http://www.boehlau-verlag.com/978-3-205-79590-2.html>

Eine **Nachlese zur Präsentation des Lexikons** im Mai 2016 in der Präsidentschaftskanzlei, mit Abdruck der Festvorträge von Edith Stumpf-Fischer, Waltraud Heindl und Ilse Korotin findet sich unter

<https://ojs.univie.ac.at/index.php/voebm/article/download/1640/1426>

Protokoll: Barbara Smrzka